

Wohlgemeinte Reime /

auff

das hochzeitliche Ehr- und Freuden- Fest /

Des Ehren- Geachten

Hn. Johann Lack /

mit

Der Ehr- und Tugend- reichen

Mfr. Anna Büntnerin /

Des Weyland Ehren- Geachten

Hn. S J O H N B Ü L N E R S /

Kauff- Manns zu Straßburg /

Sinterlassenen Ehe- leiblichen

E R B E R.

So gehalten

Den 2. des Horungs

Dieses 1668 sten Jahres

In T O R N /

von Tlichen /

ungenanten / doch bekanten

Guten Freunden

auffgesetzt.

In T O R N

Druckte es JOHANNES COEPELIUS, GYM.N. TYPOG.

XXXI, 9



Er frankte Leib und Kopff/
 Herr Tack/ verbeut es mir
 An eurem Hochzeit-Tag was mehres
 Euch zu schreiben /
 Drum nehmt den Wunsch nur an:
 Gott laß' Euch wol vertreiben
 Mit eurer Braut die Zeit so noch
 zu leben hier.

Dieses wenige sagte auff Bitte
 wohlmeinend hinzu.

M. P.



ZU dobrze / mein Herr TACK / der Tag und
 auch die Stunden /
 Nach welchen Euch verlangt / die haben sich gefunden /
 Jetzt habt Ihr recht gekaufft / man liefert Euch
 den Rest /
 Das Pferd ist guter Art / welchs man nicht
 gerne läßt.

Nun

Nun habt Ihr was Ihr wollt / nun ist Euch wohl
gerathen /

Ihr könnt auff eigenem Herd jezt sieden / backen /
braten /

Ihr habt auch eignen Wein/Register und die Kreid/
Ein eigen Messer wil auch haben eine Scheid :

Es fehlt am Kleinen noch ; vor dieses müsst Ihr sorgen/
Wer was geliebet hat / der muß auch wieder borgen.

Ein Haus-Herr ohne Frau/ist eben solch ein Wirth/
Als ohne Keule sonst ein Schäffer oder Hirt /

Ihn scheut das Unthier nicht. (man darff den Deeff
nich nennen)

Wenn heb en Zwelfften plecht met siner Bruht to
rennen /

On siene Rösting maakt/de Ehenen wakker wett/
Obt glifsehrs hoge Sprung un schlecht to bieten
sett.

Ein Haus-Wirth ohne Frau / wird selten vorwärts
kommen /

Die Magd/ die Katz und Hund/ die bringen wenig
Frommen /

Ein solcher Mann muß gleich fast in der Irre gehn/
Die Nahrung kan also die Länge nicht bestehn.

Ein Haus ist ohne Frau ein Himmel ohne Sonne/
Wie Lampen ohne Liecht / ein Leben ohne Bonne/

Ein Ring ohn Edelstein / ein Spiegel ohne Glas /
Ein Keller ohne Trank / ein Boden-loses Faß.

Drum hat Herr T A G K sich recht und löblich auch
besonnen /

In dem Er seine Braut in Ehren lieb gewonnen /
Die sol nun seine Wonn und seine Sonne seyn /
Sein Himmel oder Höll / ein Ring und Edelstein.

Er wird vernünfftiglich sie wissen zu regieren /
Sie wird bescheidenlich sich gerne lassen führen /
In Lieb und Freundligkeit begegnen Ihrem Mann /
(Wat seg Sie dann darto / H E M A T A G K /
dat Ding geit an.)

Der Stifter dieses Stands Der segt auch Euren
Orden /

Und steure kräftiglich des Höllen-Wolffes Morden /
Wehr seinen Reizungen / und seiner Tyrannen /
Daß friedlich Beyder Eh und auch gesegnet sey.

A. B. C.

